

## Mit richtigen Worten das Eis brechen



BILD SABINA BOBST

**Toastmasters sind nicht etwa besonders geschickte Brot-röster: So heisst ein Verein, dessen Mitglieder lernen, was eine gute Rede ausmacht.**

**Von Gabi Rosenberg**

Situationen, die wohl viele kennen: Man möchte aufstehen, etwas zum Thema sagen, traut sich aber nicht. Wer sich dennoch traut, bekommt Herzklopfen, verliert womöglich den Faden. Ein gutes Rezept dagegen heisst **Toastmasters**. Und das schon seit Jahrzehnten, 30 Jahre in der Schweiz mit inzwischen sechs englischsprachigen Klubs (Basel, Bern, Genf, Lausanne, Zug, Zürich) und über 80 Jahre weltweit mit rund 9000 Klubs.

«Was hilft mir die beste Idee, wenn ich sie nicht weitergeben kann?», erklärt Klubpräsident Peter Brechbühler seine Motivation, bei den Zürich **Toastmasters** mitzumachen. Nicht nur das, er plant auch die Gründung eines deutschsprachigen Klubs im kommenden Sommer. Der 37-jährige Kaufmann ist schon in Korea Mitglied gewesen und freute sich, hier dasselbe internationale Umfeld zu finden. Die Mitglieder gehören den verschiedensten Altersgruppen und Nationalitäten an und verstehen sich als eine weltweite Bewegung, die vor über 80 Jahren in Amerika begann.

### **Witzige Ansprachen aus dem Stegreif**

Wie sehr es mit dem unbefangenen, freien Reden hier zu Lande hapert, wissen diverse professionelle Ausbilder. Bei **Toastmasters** ist dieses Knowhow allerdings fast gratis zu haben. Es wird in einem sympathischen Rahmen geboten. Alle zwei Wochen versammeln sich rund 20 der 40 Zürcher Mitglieder im Restaurant «Werdguet», und dann wird geübt.

«Toast» kommt dabei vom früheren englischen Brauch, vor einem Trinkspruch ein Stück Toast in das Glas zu tauchen. Mit Trinksprüchen haben diese Anlässe allerdings wenig zu tun. In zwei bis drei Stunden wird ein straffes Programm absolviert: mit «Eisbrechern», den willkommenen Gästen, die sich spontan vorstellen, mit «Table Topics», den Stegreifreden und Diskussionen zu unerwarteten Themen, die wie Bälle in den Raum geworfen und mit Witz und Geist in einem kurzen Vortrag pariert werden. Lehrer gibt es nicht. «Wir lernen mit- und voneinander wie in einem Schwimmbassin mit wenig Wasser», sagt Brechbühler. Als Vorstandsmitglied der Grünen Partei könne er das Gelernte bestens anwenden.

Die Arbeitshilfen stammen vom kalifornischen Mutterhaus **Toastmasters** International. Praktisch sieht ein Abend folgendermassen aus: Niemand redet ohne höchst förmliche Begrüssungen; einer nennt irgendein Thema - etwa «Flugpreise nach Gewicht» - oder präsentiert zwecks erhöhter Abstraktion eine einfache Strichzeichnung, beispielsweise drei ineinander liegende Kreise. «Was, wo und warum» soll in ein bis zwei Minuten dazu gesagt werden. Die Irin Frances assoziiert umgehend einen schlafenden Mexikaner, dem alles Mögliche passiert. Eine junge Russin tischt bestens erzählte Witze auf.

### **«Das Beste ist das Erfolgsgefühl»**

Im Mittelpunkt des Abends stehen vorbereitete Reden, die von ausgewählten Zuhörern analysiert und kritisiert werden. Aus dem Fortgeschrittenenprogramm bekommen wir eine TV-Ansprache inklusive Videoaufnahme.

Girish ist trotz mehrstündiger, guter Vorbereitung aufgeregt. Judith, als «Sergeant-at-arms» zuständig für das Rundherum, signalisiert hinter der Kamera wie im Profistudio mit Zeichensprache die Lautstärke, Zeit und Position. Gleichzeitig soll sie die Stoppuhr einsetzen, was prompt danebengeht. Alle notieren ihre Eindrücke auf Zetteln, die dem Redner zugeschoben werden, um sie später zu verarbeiten. Dann wird der Inhalt beurteilt, während ein anderer grammatikalische Fehler auflistet und wie oft «ähem» und Füllwörter verwendet wurden. Girish strahlt, denn alles lobt seine Professionalität. «Das Beste an den **Toastmasters**», so Brechbühler, «ist das Erfolgsgefühl - wie beim Fallschirmspringen: Zuerst braucht man eine Riesenüberwindung!»

Informationen unter Tel. 01 481 03 69 oder [president@toastmasters.ch](mailto:president@toastmasters.ch). Die Mitgliedschaft kostet 150 Franken im Jahr.

Viele kennen diese Situation: Man möchte etwas sagen, traut sich aber nicht.

Im August will Peter Brechbühler einen deutschsprachigen **Toastmasters**-Klub in Zürich gründen.